

Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

ich denke, es herrscht hier allgemeine Übereinstimmung, dass das Vorhandensein von **kommunalem Bauland** ein wichtiges Steuerungsinstrument der Stadt bei der Stadtentwicklung ist.

Mit der Bereitstellung von **kommunalem Bauland** ist es auch den Teilen der Bevölkerung möglich ein Eigenheim bzw. ein Grundstück zu erwerben und zu finanzieren, die sonst, Aufgrund ihrer monatlichen Einkommenssituation, nicht dazu in der Lage wären.

Das Bereitstellen von **Kommunales Bauland** hat also neben der Aufgabe der Stadtentwicklung immer auch einen sozialen Aspekt.

Nun wundert es uns natürlich schon, dass die **Mehrheitsfraktionen** im jetzigen **Haushaltsplanentwurf für 2016** keine eigenen Mittel für den Erwerb von Kommunalen Bauland bereitgestellt haben.

Denn wir sahen uns heftigster Kritik von Seiten der CDU ausgesetzt, als wir die Erweiterung des **kommunale Baulands** im **Vörder Feld** vor zwei Jahren erst mal mit der Begründung ausgesetzt hatten, dass das **Vörder Feld** für eine Erweiterung von Bauland in Richtung Hesedorf nicht der richtige Weg für eine **nachhaltige** Stadtentwicklung sei. Wir waren für eine **Verdichtung der Kernstadt**. Und ein neues Gutachten dazu gibt uns wohl auch Recht.

Altbürgermeister Gummich warf uns damals vor, dass es schon bald zu einer **bedrohlichen Verknappung von Bauland** kommen würde, wenn nicht umgehend gehandelt würde.

Schaut man sich aber die derzeitige Situation an, scheint uns das ganze doch **nicht so dramatisch** geworden zu sein.

Wie sonst könnten wir heute noch in der Lage sein, öffentlich gefördertes, **kommunales Bauland** an Investoren für den freien Mietwohnungsbau zu verkaufen?

Kommunales Bauland an **berechtigte Interessenten** abzugeben macht aber nur dann Sinn, wenn die **Baulandpreise** auf dem freien Markt und die **Zinsen für Darlehen** sehr hoch sind. Oder wenn **freies Bauland** überhaupt kaum mehr zur Verfügung steht.

Dies alles ist im Augenblick nicht der Fall.

Trotzdem erscheint es uns nun wieder an der Zeit, sich Gedanken über geeignete Flächen für **kommunales Bauland** zu machen, weil sich die Situation im Vergleich **zu** vor zwei Jahren doch in einigen Punkten verändert hat bzw. sich jetzt langsam, aber vorhersehbar, verändern wird.

Denn das **Vörder Feld** ist ja, wie es scheint, laut Gutachten nun fast vollständig aus dem Rennen. Wir hatten damals wenigstens noch eine Bebauung entlang der Walkmühlenstraße als sinnvolle Abrundung des Stadtgebietes nach Osten befürwortet.

Auch die jetzt sehr günstige **Zinssituation** wird sich allmählich wieder nach oben verändern. Mit einer ersten Leitzinserhöhung in Amerika ist dort bereits eine Kehrtwende eingeläutet worden. Bauen wird deshalb längerfristig auch bei uns wieder teurer werden.

Außerdem ist die Stadt dabei, eine Stadtentwicklungsgesellschaft zusammen mit den Bremervörder Geldinstituten zu gründen. Sie soll, zusammen mit der Stadt Bremervörde, entwicklungsrelevante Grundstücke vor allem für Investoren vermarkten. Das ist eine **sinnvolle Aufgabe** und wird von uns voll unterstützt. Aber die Vermarktung bzw. Bereitstellung von **kommunalem Bauland** sehen wir Sozialdemo-kraten doch lieber **direkt bei der Stadt selbst**, da die Stadt ja, anders als verständlicherweise etwa ein Geldinstitut, **nicht** an der Wertsteigerung dieser Grundstücke wegen des o.g. sozialen Aspekts partizipieren will oder kann.

Die Suche nach **geeigneten Flächen** wird aber gar nicht so einfach sein und soll auch jetzt hier nicht Diskussionsgegenstand sein. Hierbei ist nämlich zu **allererst Diskretion** gefragt, um unnötige

Spekulationen zu vermeiden. Und es erfordert auch sicher einen **längeren Zeitraum für die Planungen** und die dann folgenden **Verhandlungen**. Denn viele Grundstücksbesitzer mit geeigneten Flächen haben im Moment vielleicht nur wenig Interesse zu verkaufen. Auch, weil es für Geldanlagen zur Zeit eben wenig lukrative Möglichkeiten gibt. Da ist es nur verständlich, dass man mit dem Verkauf zunächst abwartet und auf steigende Preise hofft.

Deshalb ergibt sich für unsere Fraktion, als Konsequenz aus dem eben gesagten, dass wir **jetzt** im Haushaltsplan-Entwurf 2016 das Geld für die kommenden Entwicklungen im Bereich **kommunales Bauland** bereitstellen **sollten**, um auch weiterhin, einkommensschwächeren Generationen, hierzu zähle ich auch die integrationswilligen Zuwanderer, die Chance auf Grunderwerb in Bremervörde, auch bei steigenden Zinsen und Baulandpreisen, ermöglichen zu können und sie so die Stadt Bremervörde als ihr neues Zuhause wahrnehmen werden.

Meine Damen und Herren,

und hier sind besonders die Mehrheitsfraktionen angesprochen, ich bitte Sie, unserem Antrag zuzustimmen.